

ELTERN-BURNOUT?

Kreuzen Sie so ehrlich wie möglich an, welche Antwort am ehesten auf Sie zutrifft. Dem Lesefluss zuliebe wird stets von Kindern in der Mehrzahl gesprochen; die Aussagen gelten jedoch ebenso für Ein-Kind-Familien.

	nie	mehrmals im Jahr	einmal im Monat	mehrmals im Monat	einmal pro Woche	mehrmals pro Woche	täglich
In meiner Rolle als Elternteil fühle ich mich emotional leer.	0	1	2	3	4	5	6
Nach einem Tag mit meinen Kindern fühle ich mich müde.	0	1	2	3	4	5	6
Wenn ich einen Tag mit meinen Kindern vor mir habe, fühle ich mich schon beim Aufstehen müde.	0	1	2	3	4	5	6
Es fällt mir leicht, im Umgang mit meinen Kindern eine entspannte Atmosphäre zu schaffen.	6	5	4	3	2	1	0
Mich um meine Kinder zu kümmern, ist für mich eine Quelle der Anspannung.	0	1	2	3	4	5	6
Wenn ich an meine Rolle als Vater/Mutter denke, habe ich das Gefühl, völlig am Ende zu sein.	0	1	2	3	4	5	6
Es fällt mir leicht zu verstehen, was meine Kinder empfinden.	6	5	4	3	2	1	0
Ich fühle mich in meiner Rolle als Elternteil körperlich ausgelaugt.	0	1	2	3	4	5	6
Ich schaffe es nicht mehr, meinen Kindern zu zeigen, wie sehr ich sie liebe.	0	1	2	3	4	5	6
Ich kümmere mich sehr effizient um die Probleme meiner Kinder.	6	5	4	3	2	1	0
Ich tue für meine Kinder nur, was nötig ist, aber nicht mehr.	0	1	2	3	4	5	6
Ich habe den Eindruck, dass es mir nicht mehr gelingt, mich jenseits der Routineaufgaben (Fahrten, Essen, Zubettbringen) für meine Kinder zu engagieren.	0	1	2	3	4	5	6
In meiner elterlichen Rolle stehe ich emotionalen Problemen sehr ruhig gegenüber.	6	5	4	3	2	1	0
Ich setze mich immer weniger in der Erziehung meiner Kinder ein.	0	1	2	3	4	5	6
Ich habe das Gefühl, mich beim Versorgen der Kinder in einem Autopilotmodus zu befinden.	0	1	2	3	4	5	6
Ich höre meinen Kindern nicht richtig zu, wenn sie mir etwas erzählen.	0	1	2	3	4	5	6
Ich bin weniger aufmerksam gegenüber den Gefühlen meiner Kinder als früher.	0	1	2	3	4	5	6
Ich habe das Gefühl, dass das Elternsein zu viel von mir fordert.	0	1	2	3	4	5	6
Ich glaube als Elternteil einen positiven Einfluss auf das Leben meiner Kinder zu nehmen.	6	5	4	3	2	1	0
Täglich meine elterliche Rolle zu erfüllen, ist für mich wirklich anstrengend.	0	1	2	3	4	5	6

Bilden Sie nun die Summe aus den angekreuzten Punkten. Im Folgenden finden Sie eine grobe Einschätzung Ihres aktuellen Burnout-Risikos:

27 oder weniger:

Sie riskieren derzeit nicht, ein Burnout zu entwickeln. Das gilt jedoch nicht zwangsläufig auch für die Vergangenheit oder Zukunft. Sie verfügen aber über die Energie und Ressourcen, etwaige Schwierigkeiten zu bewältigen, und Sie setzen sich für Ihre Kinder ein und haben eine gute Beziehung zu ihnen. Sie gehen in Ihrer Rolle als Vater oder Mutter auf.

28 bis 40 Punkte:

Ihr Burnout-Risiko ist derzeit gering. Auch wenn Sie sich manchmal müde fühlen, haben Sie genug Energie und Ressourcen, um den Alltag und seine Probleme zu bewältigen. Bei der Erziehung sind Sie engagiert dabei, auch wenn Sie manchmal gerne noch mehr machen würden. Insgesamt haben Sie das Gefühl, ein guter Vater oder eine gute Mutter zu sein.

41 bis 54 Punkte:

Sie tragen ein moderates Risiko, ein Burnout zu erleiden. Im Großen und Ganzen sind Sie gut dabei; Sie sorgen sich stets um die Erziehung Ihrer Kinder, und Ihre Beziehung zu ihnen liegt Ihnen am Herzen. Sie füllen Ihre Rolle noch gut aus. Aber Sie verspüren Müdigkeit, und diese hindert Sie manchmal daran, sich so einzubringen, wie Sie eigentlich gerne würden. Manchmal werfen Sie sich auch vor, nicht der Vater oder die Mutter zu sein, der oder die Sie gerne sein würden, und es kann vorkommen, dass Sie in Ihrer Elternrolle nicht mehr aufgehen. Es wird Zeit, dass Sie sich um sich kümmern.

55 bis 67 Punkte:

Ihr Burnout-Risiko ist hoch; mit einem Fuß stecken Sie schon drin. Das Hauptproblem scheinen Müdigkeit und Erschöpfung zu sein. Zuweilen fühlen Sie sich völlig ausgelaugt. Sie versuchen etwas daran zu ändern, für Ihre Kinder durchzuhalten, aber Sie fangen an, schlapp zu machen oder die Nerven zu verlieren. Das könnte Ihre Gesundheit in Mitleidenschaft ziehen. Vielleicht trinken Sie auch zunehmend mehr Kaffee, Tee oder Alkohol, oder Sie rauchen stärker. Sie sind wahrscheinlich empfindlicher und leichter reizbar, und das wirkt sich auf die Beziehung zu Ihrem Partner oder Ihren Kindern aus. Sie regen sich schneller auf und haben weniger Geduld. Sie lieben Ihre Kinder, aber manchmal haben Sie einfach Lust, eine Auszeit aus der Elternrolle zu nehmen. Sie würden gerne mehr Zeit für sich haben. In diesem Stadium ist es wichtig, dass Sie sich diese Zeit nehmen, sowohl für sich selbst als auch für Ihre Partnerschaft.

67 Punkte und mehr:

Sie leiden unter einem Eltern-Burnout. Sie sind übermüdet, erschöpft, völlig am Ende. Manchmal erscheint Ihnen schon der Gedanke an einen weiteren Tag mit Ihren Kindern unerträglich. Sie versuchen trotzdem durchzuhalten, haben aber nur noch so wenig Kraft, dass Sie Ihren Alltag oft rein mechanisch erledigen: Fahrdienst für die Kinder, Essen machen und ab ins Bett. Mit halbem Ohr zuhören, nur noch für das Nötigste sorgen. Einen weiteren Tag hinter sich bringen. Nur noch darauf warten, dass alle im Bett sind. Und dann kommen die Schuldgefühle, weil Sie nicht genug oder nicht wirklich da waren, weil Sie schneller als angebracht genervt waren oder sich zu sehr aufgereggt haben. Sie wollen woanders sein. Sie quälen sich weiter, um trotzdem klarzukommen, aber Sie sind dabei so müde, dass man Sie kaum wiedererkennen kann. Sie sehen keine Lösung mehr. An diesem Punkt ist es wichtig, dass Sie eine echte Pause einlegen und Ihr Leben wieder in Ordnung bringen, sowohl für Ihre eigene geistige Gesundheit als auch für das Wohlergehen Ihrer Kinder.

Wenn Sie glauben, unter einem Burnout zu leiden oder Ihr Leben nicht mehr bewältigen zu können, suchen Sie sich Hilfe bei einem Psychiater oder Psychotherapeuten. Kurzfristig können Sie sich auch an Ihren Hausarzt oder an die Notfallseelsorge wenden:

Telefonische Notfallseelsorge:

Beratung kostenfrei unter 0800 / 111 0 111 oder 111 0 222

www.telefonseelsorge.de